

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 73 (1999)

Vorwort: Zum neuen Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum neuen Heft

Manche werden sich fragen, warum der Beitrag über die Zeininger Bronzemuffe schon wieder erscheint. Die Erklärung ist einfach, die dahinter stehenden Zusammenhänge sind allerdings viel verzwickter: Durch eine Panne in der Übermittlung der Computerdaten sowie die äusserst knapp bemessene Herstellungszeit der Jahresschrift führten dazu, dass der im letzten Heft abgedruckte Beitrag zwar in sich abgeschlossen (er)-schien, in Wirklichkeit aber um wesentliche Teile gekürzt war. Wir bringen ihn nochmals, diesmal ungetkürzt und von den Autoren mit dem «Gut zum Druck» versehen.

Gleich drei Beiträge befassen sich mit historischen Forschungsergebnissen aus der Stadt Bad Säckingen. Dort wurde die Fricktalisch-Badische Vereinigung 1925 gegründet. Sie blickt bei Erscheinen der Zeitschrift auf ihr 75-jähriges Bestehen zurück. Weil auch die Jubiläumsversammlung im März 2000 in Bad Säckingen stattfinden wird, ist es naheliegend, gleich mehrere Beiträge vorzustellen. Der erste Artikel befasst sich mit den Ergebnissen einer archäologischen Notgrabung im Bereich des ehemaligen Stiftsareals und einem verschwundenen Haus, das auf der Stadtansicht von Matthäus Merian aus dem 17. Jahrhundert noch dargestellt ist. Der «Krone» nachgespürt wird in einem weiteren Beitrag, der auch überleitet zu einem numismatischen Fachartikel über einen Münzschatz aus dem 17. Jahrhundert, der in der «Krone» vor rund 40 Jahren entdeckt und bisher nicht ausgewertet wurde.

Zwei mittelalterliche Burgruinen von dies- und jenseits des Rheins stehen im Mittelpunkt von zwei weiteren Beiträgen. Die Ruine Wieladingen wurde im Lauf der letzten 15 Jahre vor dem Verfall gerettet, auf der Urgiz im Staffelleggtal wurden in den letzten Jahren einige Sanierungsarbeiten durchgeführt. Zu beiden Bauwerken haben wir Beiträge mit vielen Hintergrundinformationen erhalten.

Ein weiterer Bericht stellt die unscheinbare Antoniuskapelle in Ueken vor, über die man (bisher) vergeblich verlässliche Literatur sucht. Neben der Entstehungsgeschichte wird auch der künstlerische Schmuck der Kapelle vorgestellt. Dazu gehört auch das Fresko mit der Mondsichelmadonna, die unser Titelbild zierte.

Auf der Fricktaler Seite stehen nach sechzig Jahren die Festungswerke im grenznahen Raum noch so trutzig da wie eh, doch werden sie nach und nach als militärische Anlagen aufgegeben. Dieser Umstand ermöglicht eine detaillierte Erforschung von Werken, die noch vor nicht allzu langer Zeit militärischer Geheimhaltung unterstanden. Was dabei herauskommen kann, wird aus unserem letzten Beitrag ersichtlich, der Artilleriewerken auf dem Zeiher Homberg und in Obermumpf nachspürt.

Das Redaktionsteam

